

Ein kleiner Filmclub von Klasse

Ein kleiner Filmclub, der sich „C 7“ nennt und im hohen Norden Spaniens tagt, hat es auf sich genommen, den ersten Kinderfilm-Wettbewerb der Welt ins Leben zu rufen. Er rief internationale Kritiker nach Gijon, der Industriestadt am Cantabrischen Meer, und stellte eine Jury zusammen. Gijon ist vom Herzen Spaniens durch ein bis zu 3000 Metern ansteigendes Gebirge, die Cordilleren, getrennt, und man kann es nur über einen 1364 Meter hohen Paß erreichen.

Wer es wagt, ein internationales Filmfest an so abgeleginem Ort, dessen Klima atlantisch schwankend ist, zu starten, der muß ans Gelingen glauben. Nun sind sich Mütter, Erzieher, Geistliche und Psychologen seit langem darüber einig, daß der Unterhaltung des Kindes nur das Beste dienen sollte: hier haben begeisterte junge Menschen viele geeignete und schöne Filme aus fünfzehn Ländern der Welt zusammengeholt, um sie einer gnadenlosen Konkurrenz auszusetzen. Welche dieser Filme sind am besten für 6- bis 14jährige geeignet? Da der Filmclub nicht imstande war, die bedeutenden Spesen aufzubringen, wandte er sich an die Stadtverwaltung und an das Ministerium für Theater und Film in Madrid und fand Verständnis, Begeisterung und... offene Hände. (Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß der spanische Staat bei der Produktion von Kinderfilmen 60% der Kosten übernimmt. Die mittleren Herstellungskosten sind 200 000 D-Mark).

Der Filmclub „C 7“ fand eine weitere Hilfe in der Zurverfügungstellung des schönsten Theaters der Stadt, dem mit allen Projektionsraffinessen ausgestatteten großen Saal der „Universidad Laboral“. Diese weit ausgedehnte Werksuniversität erinnert in ihrer Strenge an den Escorial. Die Wahl des Ortes hatte allerdings den Nachteil, daß sie die Besucher zur zweimaligen Hinausfahrt aus der Stadt ins Vorgebirge zwang, was besonders für kinderreiche Familien die Kosten und für alle die verlorenen Anfahrtszeiten erhöhte. Die Folge war ein schwacher Besuch der Veranstaltungen. Das bedeutende Defizit dürfte im Lande des Helden Don Quichotte jedoch nur bedeuten, daß das Fest solide installiert worden ist. Auf keinen Fall wird man der Stadt Gijon das Erstgeburtsrecht nehmen.

Die fünf Festtage waren mit Vorstellungen von je 15 Lang- und Kurzfilmen, die sich der Konkurrenz stellten, geradezu vollgestopft; daneben liegen Filme außer Konkurrenz und eine Rückschau aufklassische Filme. Den Veranstaltern wäre für das nächste Jahr eine schärfere Auswahl der Kurzfilme vorzuschlagen. An den Vormittagsdiskussionen nahmen offizielle Persönlichkeiten, Erzieher, Priester, Produzenten und Verleiher teil. Eine internationale und eine nationale Jury verteilte die Prämien. Ein Blick auf die besten Filme soll an dieser Stelle folgen, erwähnt sei nur schon, daß der in Deutschland bereits bekannte Film „Kalle wird Bürgermeister“ von Fritz Genschow ausgezeichnet wurde.

Hans Schaarwächter